

(Fortsetzung von Seite 935)

Tonne Wofatox konnte auf 58 Prozent reduziert werden. Der Transport des Produktes wurde auf ein Containersystem umgestellt. Dadurch entfällt die schwere körperliche Arbeit.

Wenn man die Genossen fragt, wie sie die große Bereitschaft zur Mitarbeit an der Rationalisierung erzeugten, so verweisen sie u. a. darauf, daß die guten Erfahrungen der Arbeiter eine stark stimulierende Wirkung hatten; die Erfahrung vor allem, daß hier jede Rationalisierungsmaßnahme des Produktionsprozesses auch zu einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen führt.

Ein Prinzip, das eisern zu vertreten ist

Wenn nun — ebenfalls ein wichtiges Prinzip politischer Führungstätigkeit —, ausgehend von den Wofatoxerfahrungen, die Rationalisierungsarbeit des gesamten Kombinats analysiert wird, kommen wir zu aufschlußreichen Erkenntnissen. Insgesamt wurden seit dem VIII. Parteitag 27 zentrale Rationalisierungsvorhaben verwirklicht. Sie brachten bei einem Investitionsaufwand von 60 Millionen Mark eine um 180 Millionen Mark höhere Warenproduktion. Sie wurde dadurch in diesen drei Jahren um 19,2 Prozent erhöht, während die Arbeitsproduktivität noch schneller — um 21 Prozent — stieg. An 14 600 Arbeitsplätzen verbesserten sich die Arbeitsbedingungen. Viele körperlich schwere Arbeit wurde beseitigt. Belästigungen durch Hitze, Staub, Lärm und toxische Gase wurden vermindert.

Dennoch kann die Kreisleitung bei allen Erfolgen die Augen nicht davor verschließen, daß noch viele Wünsche offenbleiben. Im Kombinat wurde in diesem Jahr im Gegensatz zum Produktionsplan der Plan für die weitere Verbes-

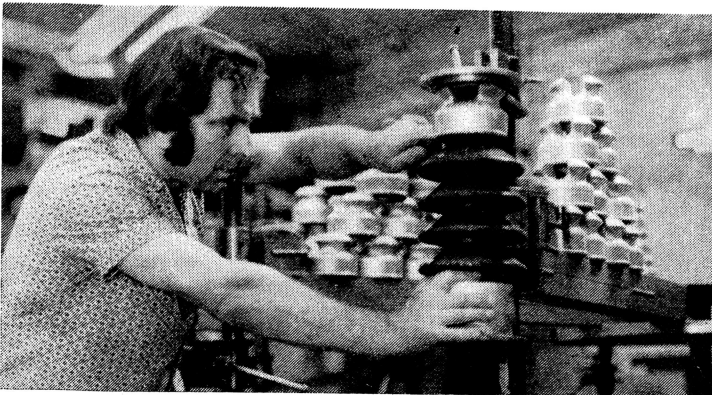
serung der Arbeits- und Lebensbedingungen bisher nicht erfüllt. Unsere Kreisparteiorganisation steht also vor der Aufgabe, alle noch anzutreffenden Tendenzen zu überwinden, die darauf hinauslaufen, Arbeits- und Lebensbedingungen als Randprobleme zu sehen und dafür vorgesehene Gelder zugunsten der Produktion zu streichen. Wir weisen nach, daß sich jede Leitung damit ins eigene Fleisch schneidet. Wir machen aber, wie bei Wofatox, auch den nächsten Schritt zur Erklärung des marxistisch-leninistischen Prinzips, daß die Arbeit, Mittel zum Zweck der Bedürfnisbefriedigung, auch selbst immer mehr Spaß und Freude machen soll.

Die Kreisleitung orientierte deshalb die Genossen in der Kombinatdirektion und in allen staatlichen Leitungen darauf, von der Rationalisierung einzelner Abschnitte der Produktion zur Rationalisierung durchgehender Produktionslinien überzugehen und genauso komplex mit den Arbeitsbedingungen zu verfahren. Von unseren Genossen in der Gewerkschaft verlangen wir, daß sie noch hartnäckiger als bisher für die Durchsetzung dieses Prinzips eintreten. Ein wichtiger Ansatzpunkt wurde in der Rationalisierung aller Prozesse erkannt, die den Transport, den Umschlag und die Lagerwirtschaft umfassen. Sie bilden mit ihren konventionellen Technologien und mit ihrer schweren Arbeit oft noch einen Widerspruch zu rationalisierten Produktionsprozessen.

Unsere Parteiarbeit ist darauf gerichtet, den Kollektiven die rationalisierten Anlagen und Prozesse nicht zu „bescheren“, sondern die Arbeiter vom ersten Federstrich an einzubeziehen — als aktiven Bestandteil der Machtausübung der Arbeiterklasse.

Werner Czogalla

1. Sekretär der Industriekreisleitung der SED im VEB Chemiekombinat Bitterfeld



Nach einem Neuerorschlag wurde im VEB Elektroporzellanwerk Margrafenhütte Großdubrau ein Kittkarussell geschaffen. Jetzt können Gerhard Fietze (u. B.) und seine Kollegen zwölf statt bisher vier Isolatoren auf einmal verkitten. Dadurch stieg die Arbeitsproduktivität erheblich. Außerdem wurden die Arbeitsbedingungen weiter verbessert.

Foto: ADN-ZB/Hübner